

# Energiesparmaßnahmen zur Reduzierung der Abhängigkeit

Beitrag von „Ariandi“ vom 2. Februar 2025 19:45

## Zitat von Moebius

Das Ding arbeitet aber nur zeitweise unter Vollast, entscheiden sind die Erstellungskosten pro GWh und die sind bei dem Kraftwerk etwa 10 mal so hoch, wie bei Windkraft und etwa 3 mal so hoch wie bei Windkraft + Gaskraft als Backup für die Zuverlässigkeit.

Selbst die 11-12 ct/kWh im Optimalfall der Vollast wären übrigens kein annähernd konkurrenzfähiger Preis, Durchschnittspreis an der Strombörse lag 2024 bei 7,8 ct/kWh, teurer für den Endverbraucher wird es durch Steuern und Netzentgelte, die auf den Atomstrom genau so anfallen. Garantierte Einspeisevergütungen gab es für Windenergie im letzten Jahr gar nicht mehr, im Gegenteil, der deutsche Staat hat einige Milliarden durch Flächenvergabe für Offshore-Projekte eingenommen. Für Solarkraft ist die Einspeisevergütung für Überschüsse bei Neuanlagen aktuell nach Anlagengröße gestaffelt zwischen ca. 6 und 10 ct/kWh.

Die Vollkosten sind die Vollkosten. Da sind die Vollbenutzungsstunden mit drin. Es kostet laut offiziellen Auskünfte 11-12 ct/kWh, so wie es voraussichtlich fahren wird, inklusive Rückstellungen für Entsorgung und Rückbau.

Für ein abgeschriebenes AKW sind die Vollkosten inklusive Rückstellung für Rückbau und Entsorgung im Übrigen konkurrenzlos billig. Sie liegen für das AKW Gösgen in der Schweiz bei 4,6 ct/kWh. Echte Kosten in der Buchhaltung, so wie das Kraftwerk wirklich gefahren ist und so wie es Steuern gezahlt hat.

<https://www.kkg.ch/api/rm/85Z55658JS5E7SB/gb-2023.pdf>

[Blockierte

Grafik:

<https://pbs.twimg.com/media/GhF0XvDW0AARAZg?format=jpg&name=900x900>]

Dass der Preis von 11-12 ct über dem durchschnittlichen Börsenpreis liegt, ist richtig. Das ist aber auch für alle EE-Erzeugung der Fall: Die Markterlöse decken weder für Wind-an-Land noch für Solaranlagen die Vollkosten, deswegen werden ja Garantiepreise ausgeschrieben.

Dass es sie für Wind nicht gibt, ist falsch. Wind-an-Land wird subventioniert, die Garantiepreise steigen seit 2018. Sie lagen bei der letzten Ausschreibung bei einem Durchschnitt von 7,3 ct/kWh. Siehe bei der Bundesnetzagentur oder für eine grafische Darstellung der Entwicklung

<https://www.lehrerforen.de/thread/58698-energiesparma%C3%9Fnahmen-zur-reduzierung-der-abh%C3%A4ngigkeit/?postID=885532#post885532>

[Wikipedia: Direktvermarktung Erneuerbarer Energien.](#)

Für Wind-auf-See gibt es wie du sagst keine direkten Subventionen mehr. Die Netzanschlusskosten und Verteilungskosten von der hohen Einspeisung an der Nordseeküste sind allerdings extrem hoch und werden teilweise über eine separate Umlage auf den Strompreis umgelegt, so dass nicht davon die Rede sein kann, dass diese Projekte billig sind. Knapp die Hälfte der Netzausbaukosten sind dem zuzurechnen.